

Also für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens der DDR erörterte und beschloß das 11. Plenum des Zentralkomitees Gültiges. Gültiges im Hinblick auf den Anteil, der in jedem Bereich unseres Lebens für unser aller Hauptanliegen, für das Gelingen des Perspektivplanes, zu leisten ist.

Das 11. Plenum hat die Perspektive der Entwicklung unserer ganzen sozialistischen Gesellschaft bis 1970 ausgearbeitet, die Maßstäbe für die Inangriffnahme der zweiten Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft und auch für die Qualität der Leitungstätigkeit in Partei, Staat und Wirtschaft gesetzt. Es hat die politisch-ideologischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben sowie die der weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie in ihren unlöslichen Zusammenhängen gestellt.

Darin vor allem besteht die Bedeutung dieses Plenums — für unsere Partei, für jedes ihrer Mitglieder, für jeden Staats-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Kulturfunktionär. Darin besteht aber auch die Bedeutung für die ganze Bevölkerung unserer Republik, die aufgerufen ist, ihre schöpferischen Potenzen dazutun zum Gelingen dieses großen und — das sei nicht verschwiegen — anstrengenden, aber schönen, auf der Grundlage des vom VI. Parteitag beschlossenen Programms beruhenden Planes der friedlichen Entwicklung des Lebens der Gesellschaft und jedes ihrer Mitglieder.

n[#]

Indem unsere Partei der gesamten Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik diesen Plan unterbreitet, alle Bürger mit der Politik der führenden Kraft der sozialistischen Gesellschaft vertraut macht, stellt sie erneut ihre untrennbare Verbundenheit mit den Werktätigen, mit dem Volk unter Beweis. Die Bürger der Republik, dergestalt bekannt gemacht mit Ziel und Weg zum Ziel, dringen tiefer in die Problematik des Kampfes um den umfassenden Aufbau des Sozialismus ein, lernen besser verstehen, wie sehr von ihrer aktiven, schöpferischen, initiativreichen Arbeit das Schicksal des Friedens, das Schicksal der deutschen Nation abhängt. In unzähligen Äußerungen, in neuen Anstrengungen in der Produktion, in sorgsam vorbereiteten eines guten Plananlaufes 1966 tun Bürger aller Schichten unseres Volkes kund, daß sie einverstanden sind mit dem von der Partei der Arbeiterklasse vorgezeichneten Weg, dem einzigen gangbaren Weg zu Glück und Wohlstand, und daß sie unter der Führung der SED bereit sind, diesen Weg zu gehen. Weil sie wissen, daß die SED die einzige Partei in Deutschland ist, die einen solchen Plan der Entwicklung der Gesellschaft vorlegt, vorlegen kann. Wohlbemerkt: einen Plan der friedlichen Entwicklung der Gesellschaft! Und der mehr und mehr ausstrahlt auf die arbeitende Bevölkerung des westdeutschen Staates, woraus unschwer zu folgern ist, daß hier, in der DDR, das Bild der Zukunft der ganzen deutschen Nation vorgeformt wird.

Im westdeutschen Staat reden die Monopolkapitalisten und ihre Vertreter in der Bundesregierung seit einiger Zeit auch von „Planung“, von „Programmierung“. Jedoch — was charakterisiert diese „Planung“ in jenem deutschen Staat, in dem die Bürger, kaum daß sie ihre Stimmzettel in die Wahlurnen für den neuen Bundestag geworfen hatten, mit dem ungeheuerlichsten Wahlbetrug seit Hitlers Zeiten konfrontiert werden?

Was wird dort geplant? Wird etwa geplant, wie die sich aus den wachsenden antagonistischen Widersprüchen im System des staatsmonopolistischen Kapitalismus gesetzmäßig ergebenden, notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen herbeigeführt werden sollen? Werden etwa die Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung aufgerollt? Wird eine Konzeption der friedlichen Entwicklung Deutschlands ausgearbeitet?

Nichts von alledem. Diese Grundfragen hat allein unsere Partei gestellt, ausgearbeitet und beantwortet — im Programm des umfassenden Aufbaus